



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1860**

293. Kurfürst Johann verleiht seinem Rathe Johann Stauffmel, der sich in der Mark ansässig machen will, ein Haus zu Cöln an der Spree, was des Kurfürsten Hofmarschall Christoph von Aussetz bisher ...

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

to kope to schickende, sie wolden id na werdt betalen vnde ock Juwer gnaden badt, gy to Schiuelbein etlich puluir, busfen vnd busfemeistir mughten schicken. Wen dar were keyne Bulle, die trefflich were. Szo gaff my Juwe gnade to antworde, dat id noch tydt genuch were. Gnediger her, szo sint dar men IIII stenbusfen vnd XVI haken busfen, die nichtis werdt sint, dat id Juwe gnade wol derkennen kan, dat id gantz geringe vpp sulkeyn Juwer gnaden flot ist. Szo hebben die stede sidder by my geweset vnd my gefragt, vfft sie puluir krigen vfft nicht, Szo hebbe ick in neyn antworde wult to geuende, men sundirgen ick gaff en vor, dat sie id wol krigen worden. Hyr vmme bidde ick Juwer gnaden gnedichlige antwerde, vppe die vorrigen stucken, dar sick die stede vnd ick mit na mogen weten to richten. Godt die friste Juwer gnaden lange gefundt. Datum Arnswoldt, des Sonauendes na Oculi in LXXXII.

Nachschrift:

Szo ist dar noch I perdt, dat horet dem palen, Crippa gnant, den ick dar befricket hebbe, dem will ick dat perdt widder geuen, vpp do mydt her nicht to vote lope.

Nach der Handschrift im Königl. Geh. Staatsarchive.

293. Kurfürst Johann verleiht seinem Rathe Johann Stauffmel, der sich in der Mark ansässig machen will, ein Haus zu Köln an der Spree, was des Kurfürsten Hofmarschall Christoph von Muffes bisher inne gehabt, am 7. April 1492.

Wir Johannis etc. Bekennen vnd thun kunth offentlich mit dissem briue vor vns, vnser erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandenburg vnd sunst vor allenmeniglich, die In sehn, horen oder leszen, nachdem sich hie vor der Hochgelart vnser amptmann zur crosfen, Rath vnd lieber getrewer, Er Johan Stauffmel, Doctor, auff gescheen vertrag zu vns vnd In vnser dinst gewant vnd alle ander sein guter, beweglich vnd vnbeweglich, so vil er der aufferhalb lands hat, hir In vnserm Furstenthumb der marck zu Brandenburg kern vnd anlegen wil, darvmb vnd auch, das er sich In solchen vnsern dinsten dest stattlicher vnd balz enthalten muge, haben wir Im vnd seinen rechten erben das hufz hier zu Coln, das etwa vnser marschalks seligen Cristoff von auffes gewest, gnediglichen gegeben vnd zugeeigent, Geben vnd Eygenen Im vnd seinen rechten erben solch bemelt hufz vnd was darzu gehorig ist, sich des zu irem nucz vnd fromen, als ander ir eigen gut one meniglichs verhin- derung zu genießin, zu geprauchten vnd zu haben, In vnd mit craft dits briues; vnd

wollen den gemelten vnserm Rath vnd sein erben gein den schuldigern, so an solch hals von des gnanten Cristoff von auffes wegen verwyfzen, benemen vnd schadlos halten. Zu vrkunt etc. Actum am Sonnabend Nach letare, Im XCIIten.

Ror. dominus per se.

Nach dem Schürmärkischen Lehnscopialbuche XXVII, 357.

294. Graf Eitel-Fris von Zollern berichtet dem Kurfürsten Johann über Verhandlungen am kaiserlichen Hofe in Betreff der Pommerschen Sache, des Reichskammergerichts u. dgl., am 7. April 1492.

Gnedigster her. Wbern fürstlichen gnaden sien allzitt min vnderthenig willig dinst zuvaran beraitt. Gnediger herr, alls ich W. f. g. geschriben hab den andern briff, ist von meinem gn. hern marggraff friderich ain schrift kumen, wie ein doctor, mit namen Conratt, von hertzog bußflaff vff dem weg sy, der woll by der kaiserlich maiestat arbaiten vmb die lehen, die zu enpfahen. Deshalb hab ich den baigerlin noch ettlich tag vorhalten, ob derselb kvm, das er mir denselben zu herkennen geb. Nu ist er nitt kumen noch zur zitt. So hab ich den baigerlin ouch nitt lenger wollen vorhalten. Doch hab ich fill by der kais. maiestat gearbaitt vnd furgebawett, das sin kayf. maiestat mir zugesagtt hatt, er woll sich recht vnd gnediglich haltten vnd ab er schon kum, woll er nich dafs wider wber gnaden dar jn thon vnd hab jn dem minen gutten frewnd her Sigmund brufchencken zu hulff gewonnen, ich will ouch ain vffsehen vff denselben doctor haben lassen vnd allen fiifs furkeren, kan oder mag ich, das man vff jn acht haben wirt, so er kompt oder wegritt vnd jm die briff nimptt, da man des rechts gewisz jne wirt. Dann jn allem, darjn ich kan oder mag, soll mich w. f. g. allzit willig finden. W. f. g. sewm nitt mitt dem, dem denn w. g. zum kamergericht verordnen will: dann es wirt ernstlich fur sich gan. Damit bofilch ich auch w. f. g. alls meinem gnedigen heren. Icz sind briff von der kais. maiestat kumen, das herzog albrecht der kayf. maiestat regenspurg wider geben will vnd abensperg ouch vnd sich halten, alls ain trewer gehorsamer furst vnd das jm sein kayf. maiestat das hirragut der dochter auch geb, trifft XXXII dusentt guldin, abber die kayf. maiestat will es nitt thon, so wolt er alle spen met den vom lowen vff die kun. vnd kais. maiestat setzen. So hat der bunt zw schwaben all sin spen zwiffchen jn vnd herzog Jorgen vf die kun. maiestat auch gutlich oder rechtlich gefacz, nitt wais ich, wafs furder darvffs wirt. Damitt bofilch